

Werte zum Thema Radioaktivität

Solche Informationen wurden von den Medien leider bisher nicht kommuniziert...

Zustand	Strahlungswert (mSv p.a.) *	Bemerkungen
Grundstrahlung 0 Meter ü/M	ca. 0,3 mSv p.a.	
Grundstrahlung 2000 Meter ü/M	ca. 0,6 mSv p.a.	
Grundstrahlung 3800 Meter ü/M	ca. 1,8 mSv p.a.	
Flugzeug 10'000 Meter ü/M	ca. 40 mSv p.a.	
Internat. Space Station (ISS) 300 km ü/M	ca. 100 mSv - 200 mSv p.a.	
ausserhalb ISS 300 km ü/M	ca. 400 mSv - 500 mSv. p.a.	
als unbedenklich gelten	1 mSv. p.a.	gem. Wikipedia. Bei Werten von 100 mSv wird eine Umsiedlung empfohlen
	aktuelle Werte	
Situation nach Tschernobyl	ca. plus 2,5 mSv p.a.	
Situation vor Fukushima	ca. plus 1,7 mSv p.a.	wegen Regenwolken um 1500 Meter ü/Meer konnte sich der Wert von 2,5 auf 1,7 abbauen
Situation nach Fukushima	ca. plus 4,0 mSv p.a.	Radioaktivität ist heute ein Bestandteil der Luft und kann nicht mehr normalisiert werden.
Situation per 31.10.2011	3,5 - 5,5 mSv p.a.	
infolge Regenschauer	ca. 7 - 12 mSv p.a. im Boden	gemessen in Bichwil, Herisau, München Geigerzähler des Militärs zeigen deutlich höhere Werte auf als industrielle neue Messgeräte...
Medizinische Strahlenanwendungen	ca. 1 - 2 mSv. p.a. (Durchschnitt)	
gegenwärtige ausströmende		
Strahlung von 3 Reaktoren (per 31.10.11)	ca. 87,6 Millionen mSv p.a.	Laut Tepco könnte es noch viel mehr sein! (sie können nicht höher messen) Gemäss Dr. Doepp sind offizielle Messungen und deren Veröffentlichungen wohl eher beschönigt Tepco hofft, den immer noch möglichen Super-Gau bis Ende Januar 2012 verhindern zu können. Gem. Dr. Doepp bleibt die Bestrahlung aber über Jahre auch weiterhin bestehen. Aussderem haben sich die Brennstäbe bereits ins Grundwasser durchgefressen.

* mSv p.a. = Millisievert pro Jahr (Einheit nach dem schwedischen Mediziner und Physiker Rolf Sievert. Sie dient zur Bestimmung der Strahlenbelastung biologischer Organismen und wird bei der Analyse des Strahlenrisikos verwendet.)

Ab 150 mSv p.a. spricht man von klinischen Symptomen einer Strahlenkrankheit, z.B. durch Röntgen- oder Gammastrahlung nach Strahlungsunfällen

Wir verweisen auf das wissenschaftliche Gutachten von Dr. med. Manfred Doepp in Bezug auf die Harmonisierung von niedrig dosierter, natürlicher Radioaktivität auf den Organismus, in welcher nachgewiesen ist, dass die RHO STÄBE den biologischen Effekten der Radioaktivität entgegenwirken und sie absorbieren. Der unnatürlich angeregte Zustand wird wieder normalisiert.

Umrechnungsformel:

108 CPM = 1 Microsievert/Stunde für Strontium 60

120 CPM = 1 Microsievert/Stunde für Cäsium 137 bzw. 0,001 Millisievert pro Stunde

31.10.2011 / ag

Bitte auch Folgeseite beachten

Die Abdeckungsmassnahmen am Reaktor 1 führen dazu, dass nicht mehr so viel Radioaktivität in die Luft kommt, stattdessen gelangt diese aber ins Wasser. Angeblich wird das Wasser teilweise kontaminiert, teilweise gefiltert und teilweise via Grundwasser auch dem Meer zugeführt.

Da zwischen den Brennstäben nicht eine laufende Kühlung stattfinden kann (sie sind zu einem Klumpen zusammen geschmolzen) kann man gegenwärtig nur die Oberfläche der tief ins Grundwasser heruntergebrannten Brennstäbe kühlen. Dies wird mit der Zuführung von laufend frischem, kaltem Wasser gemacht. Wasser nimmt dann diese Strahlung auf. Außerdem verhindert diese Oberflächenkühlung, dass die Temperaturen weiter ansteigen. Was bleibt, ist immer mehr verseuchtes Wasser, verseuchtes Grundwasser – was letztendlich nur eine Verlagerung des Problems darstellt.

Die Geigerzähler des Schweizer Militärs sind anders geeicht als neue industrielle. Es sind deutliche Abweichungen der Messwerte vorhanden. Zwischen Mai und Juni lagen die Abweichungen bei bis zu 10 mSv p.a., heute liegen sie noch bei 3,5 bis 5,5 mSv p.a.

Es ist sehr still geworden rund um das Thema Fukushima. Da kann man sich wirklich fragen, was der Grund ist dafür? Wir meinen, dass in erster Linie keine Massenhysterie ausgelöst werden soll. Deshalb wird mit Informationen zurückgehalten und/oder sie werden gar verfälscht.

Mitte Oktober 2011 stand z.B. in allen Zeitungen, dass die Radioaktivität in Tokyo knapp unter der Evakuierungsgrenze liege. Allerdings strotzte der Bericht vor Peinlichkeiten. So konnte man lesen, dass 3,35 Mikrosievert pro Stunde 17,6 Millisievert pro Jahr seien und dieser Wert damit noch unter der Grenze von 20 Millisievert pro Jahr (p.a.) liege, was wiederum Evakuierung bedeuten würde. Fakt ist jedoch, dass 3,35 Mikrosievert pro Stunde insgesamt 29 Millisievert pro Jahr ergeben! ($3.35 \times 24 \text{ Std.} \times 365 \text{ Tage} / 1'000$). Und hier ist ohnehin nur von den gemessenen Werten in der Luft die Rede – ohne das, was schon in den Boden gelangt ist.

Frontal21, eine kritische TV-Sendung des ZDF, hatte kürzlich in ihren Recherchen, in einer Entfernung von 100 km von Fukushima, Werte von 80 Millisievert pro Jahr registriert. Tokyo liegt rund 200 km von Fukushima entfernt. Solche hohen Werte werden gemessen, obwohl der Wind immer wieder frische Luft heranträgt und damit die Belastung weitergeführt wird. Hinzu kommt, dass auch hier lediglich die Belastungen in der Luft gemessen werden. Jeder Regenschauer führt aber dazu, dass ein Großteil der Radionuklide in den Boden gelangt, d.h. auch ins Grundwasser und letztlich ins Meer. Dieses ist ohnehin durch die Verklappung radioaktiver Abfälle zwischen 1960 und 1983 erheblich belastet, vor allem mit 238-Plutonium (ein starkes Gift - bereits $1 \mu\text{g}$ tötet - und als Alphastrahler krebserregend). Alle Regierungen weigern sich, ein Monitoring der Radioaktivitätsbelastungen im Meer durchzuführen oder Speisefische auf Alphastrahlung hin zu kontrollieren. Dies würde auch das schwere Wasser ^3H betreffen, das als H_2O sich überall hin verbreitet hat. <http://youtu.be/qD0i9i05IEk>

Das Problem des Strahlenschutzes ist, dass eine lineare Ursache-Wirkungs-Beziehung erst oberhalb von 100 mSv p.a. nachweisbar ist. Darunter handelt es sich um eine zufallsabhängige Beziehung, die erst anhand großer Probandenzahlen statistisch auffällig wird. Prinzipiell aber ist unbestritten, dass ein einziges Plutonium-Radionuklid über die Luft aufgenommen ein Bronchial-Carzinom hervorrufen kann.

Inzwischen wird auch offiziell in Studien berichtet, dass angeblich zweimal mehr des gefährlichen Cäsiums 137 in die Atmosphäre entwichen sei als von den Behörden mitgeteilt wurde. Es seien bereits rund 40 % der Menge entwichen, welche in Tschernobyl mit dem Super-Gau freigesetzt wurde.

Aber es ist hier ganz und gar nicht in unserem Sinn, Unbehagen zu erzeugen. Unsere Absicht ist viel mehr, aufzuklären; zu erklären, dass es sich bei allem um Schwingung und Informationsträger handelt und damit sowohl durch unsere eigene Geisteskraft, wie aber auch durch spezielle Produkte uminformiert bzw. ein energetischer Ausgleich erfolgen kann. Der menschliche Geist ist zu Großem fähig.

Genau da möchten wir den Keim setzen! Alles andere liegt weder in unserer Absicht, noch in unserer Hand. Wenn es uns aber gelingt, möglichst viele Menschen anzuregen und ihnen ihr wahres Potenzial aufzuzeigen, dann ist uns ein großer Schritt in eine weit erfreulichere Zukunft gelungen.